

Beilage zur Berliner-Zeitung für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsredaktion: Nr. 12, Ecke Döblichstraße 12 bis 14 beim. Köpckeplatz 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Nr. 12, Ecke Döblichstraße 12. — Fernsprechnummern: 312, 1218, 1553, 423

Nummer 236

Halle a. S., Sonntag, den 18. April

1915

Ein englisches Unterseeboot gesunken.

(Z. B.) Konstantinopel, 17. April. Das Hauptquartier teilt mit: Gestern nachmittag wurde ein feindliches Wasserflugzeug beim Fluge über dem Golf von Caros von unserem Feuer beschädigt und fiel vor Gazli Liman ins Meer. Ein zweites Wasserflugzeug, das sich auf das Meer niederließ, um das erste zu bergen, wurde durch unser Feuer zum Sinken gebracht. Das englische Panzerschiff „Lord Nelson“ und ein Wasserflugzeug-Muttereschiff, die sich näherten, wurden von Granaten getroffen. Der „Nelson“ zog sich zurück. Das Wasserflugzeug-Muttereschiff, das das beschädigte Wasserflugzeug schleppte, zog sich gleichfalls zurück. Das englische Unterseeboot „E 15“ wurde in der Meerenge der Dardanellen westlich von Karanlik Liman zum Sinken gebracht. Von der aus 31 Mann bestehenden Besatzung wurden 3 Offiziere und 21 Soldaten gerettet und zu Gefangenen gemacht. Unter ihnen befinden sich der frühere englische Vizekonsul an den Dardanellen. Von den übrigen Kriegsschiffen ist nichts zu melden.

Das gesunkene Unterseeboot „E 15“ war erst 1912 auf Stapel gelegt worden und dürfte eine Wasserverdrängung von 750 bis 800 Tonnen gehabt haben. Seine Länge betrug etwa 54 Meter.

Die japanische Truppenlandung in Mexiko.

(W. T. Z.) Frankfurt a. M., 17. April. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus New-York: Der japanische Vorkaufser bestätigt die Nachricht von der Truppenlandung in Antebeseit von Kriegsschiffen in der Zurliebal, erklärt aber, daß die Maßregel nur zur Rettung des Kreuzers „Asama“ getroffen wurde. Die Presse ist durch diese Erklärung nicht befriedigt und hofft, England werde Japan von unfreundlichen Handlungen gegen Amerika abhalten.

Ein weiteres englisches U-Boot vor den Dardanellen kampfunfähig!

(W. T. Z.) Konstantinopel, 17. April. Am 14. April nachmittags brach das englische U-Boot „E 15“ die Besatzung bei Gökçeada (Gara-Bucht). Das Feuer wurde erwidert und „E 15“ nach einigen Schüssen gesunken, sich zurückzuziehen. Als die „E 15“ am Nachmittag des 15. April wieder einige vorzugeschobene Batterien angriff, wurde sie von einer türkischen Flottille unter Feuer genommen und erhielt drei Treffer, und zwar hinter die Kommandobrücke und einen vorderen Turm. Das Schiff drehte ab und wurde durch das englische U-Boot „E 15“ in die Luft gesprengt, das die Beschießung der Batterien ohne Erfolg fortsetzte. Im Nachhinein am 18. April um 14. und 15. April versenkten türkische Torpedoboote in die Dardanellen einziehenden, wurden aber nicht abgemeldet. Ein deutsches Flugzeug warf bei Zerebos auf feindliche U-Boote zwei Bomben, welche trafen und explodierten.

1290 Russen in den Waldkarpaten gefangen.

(W. T. Z.) Wien, 17. April. Am 17. April wurde bekannt: In Rußland-Polen und Westgalizien hat sich nichts ereignet.

An der Karpatenfront ist die Situation unverändert. Im Waldgebirge, wo die Russen stellenweise ihre letzten Angriffe wiederholten, wurden 1290 Mann gefangen. Bei diesen Angriffen und bei mehreren während der Nacht verübten Vorstößen erlitten die Russen schwere Verluste.

Ein neuer Durchbruchversuch.

(W. T. Z.) Wien, 17. April. Der militärische Mitarbeiter der „Wiener Tagespost“ schreibt: Die Rubensauer baute im Karpatengebiet zwischen der Duffala und dem Ufer des Waldes an. Am 17. April zwischen dem Ufer des Waldes und dem Ende von Walden entfalteten die Russen in der letzten Zeit starke Regimenter. Ihre Angriffe richteten sich hauptsächlich auf die Stellungen im Wald an Oberlauf des Waldes und die Linie Duffala-Sandlo. Ein starker Gegenangriff geschiedener Verluste der Russen wurde blutig abgelehnt und durch einen Gegenangriff pariert. Der gegen die Russen unternommenen Stellungen nördlich des Ufers des Waldes gerichtete Angriff ist somit vollständig gescheitert und hat aus einem wichtigen Versuch ein Misserfolg gemacht. (W. T. Z.)

Inrückgewiesener russischer Angriff am Ostflügel.

(W. T. Z.) Wien, 17. April. Am Ostflügel berichtet aus Czernowitz: Gestern nach um 2 Uhr richtete der Feind zwischen Ruzs und Danicz mehrere

Die österreichischen Flieger in den Karpaten.

(W. T. Z.) Petersburg, 17. April. Meldung der Österreichischen Telegramenagentur: In den Karpaten traten die Regimenter moderner Kavalleriebrigaden ihre Pferde der Kavallerie ab und veranlaßten sie in Späterenommenen. Die ehemaligen Reiter haben ihre Reiter, was eine empfindliche Enttäuschung ist, da es bei den Kämpfen um Duffala geschehen ist. Die Regimenter der letzten Tage haben in den Karpaten den Schwere an Schmelze gebracht. Der Oberlauf des Waldes ist um vier Meilen über die gewöhnliche Höhe gehoben. Auch die Besatzung der Flieger in Ostgalizien vor 12-16 Apparaten, die miteinander fliegen. Sie wurden bis zu 180 Bomben auf Städte oder Dörfer, die sie angriffen, richteten aber nur unbedeutende Schäden an. Es ist nicht unmöglich, daß die Besatzung unserer Flieger erwidern die deutschen mit weniger, aber härteren Bomben.

Russischer Generalstabsbericht.

(W. T. Z.) Petersburg, 16. April. Der Generalstab des Oberbefehlshabers teilt mit: In den Karpaten haben unsere Truppen laufend an die Duffalberge und das Gelände zwischen den Duffalbergen und Sandlo, bis hin zu den Duffalbergen, durch den Wald an Oberlauf des Waldes und die Linie Duffala-Sandlo in die Höhe gehoben. Die Russen haben sich in den Karpaten vor dem Feind durch ihre Angriffe auf die Duffalberge gegen die von uns besetzten Höhen. Duffala wurde der Feind in der Höhe von Duffala durch den Wald an Oberlauf des Waldes und die Linie Duffala-Sandlo in die Höhe gehoben. Die Russen haben sich in den Karpaten vor dem Feind durch ihre Angriffe auf die Duffalberge gegen die von uns besetzten Höhen. Duffala wurde der Feind in der Höhe von Duffala durch den Wald an Oberlauf des Waldes und die Linie Duffala-Sandlo in die Höhe gehoben.

Der Zar an der Front.

(W. T. Z.) Petersburg, 17. April. Der Kaiser hat sich an die Front begeben.

Die Gerüchte über den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch.

(W. T. Z.) Petersburg, 17. April. Von einer aus unternommenen Reise, die von dem Kaiser mitgenommen wurde, ist nichts zu hören. Die Gerüchte, denen zufolge der russische Generalstabschef Großfürst Nikolai Nikolajewitsch erkrankt sein soll, treffen nicht zu.

Was der französische Tagesbericht nicht sagt.

(W. T. Z.) Genf, 17. April. Die Erwartung, daß der britische auswärtige französische Generalstabsbericht die einschneidende Besatzung der Inseln an der Nordküste in Einklang bringen dominierte werde, blieb unerfüllt. Sollte nach die Behauptung der „Daily Mail“ entfallen, daß es den Franzosen seit dem 12. April an Ostfront gebricht, um sich den vorteilhaftesten deutschen Stellungen zu nähern. Auch sollen die Franzosen in der Westfront in der Höhe von Duffala durch den Wald an Oberlauf des Waldes und die Linie Duffala-Sandlo in die Höhe gehoben.

Aus einem deutschen Gefangenenerläß in Frankreich.

(W. T. Z.) Berlin, 17. April. Der Vertreter der „Reuen Zürcher Zeitung“ an der französischen Front berichtet: Der Gefangenenerläß, der am 12. April in der Höhe von Duffala durch den Wald an Oberlauf des Waldes und die Linie Duffala-Sandlo in die Höhe gehoben.

Die feindlichen Flieger über Baden.

(W. T. Z.) Karlsruhe, 17. April. Ein französisches Flugzeug überflog in merkwürdiger Richtung und großer Höhe Ettlingen und Karlsruhe. — Die Kreisverwaltung Badenweiler, wegen der nächtlichen Fliegerüberfälle die angestellte Besatzung der Stadtbatterie.

Herabgeschossen!

Biel, 17. April. Vor dem Ausbruch über das Oberrhein wurden die feindlichen Flieger, die durch Bombenwürfer auf dem Bahnhof Dillingen an der Linie Freiburg i. Br. — Biel einigen Schaden verursacht hatten und zunächst entkommen waren, doch noch vom Schicksal ereilt: ihr Flugzeug wurde zwischen Burgheim und Segersheim heruntergeschossen. Nach einer Meldung der „Wiener Nationalzeitung“ soll der eine der Flieger in den Wald an Oberlauf des Waldes und die Linie Duffala-Sandlo in die Höhe gehoben.

Eine Wirkung der deutschen Luftangriffe auf England.

(W. T. Z.) Genf, 17. April. Der Chef der englischen Militärverwaltung teilt mit: Die ersten deutschen Luftangriffe haben die englischen Luftabwehrkräfte zu neuen Erfolgen geführt. Die deutschen Luftangriffe haben die englischen Luftabwehrkräfte zu neuen Erfolgen geführt.

Ein neuer deutscher Sieg in Ostafrika.

(W. T. Z.) Berlin, 17. April. Die nachfolgenden amtlichen Nachrichten eingetroffen: Am 17. April wurde der Feind in der Höhe von Duffala durch den Wald an Oberlauf des Waldes und die Linie Duffala-Sandlo in die Höhe gehoben.

Der Krieg in Südwest.

(W. T. Z.) London, 17. April. Das deutsche Bureau meldet aus Namibia, daß die Truppen der südafrikanischen Union in der Höhe von Duffala durch den Wald an Oberlauf des Waldes und die Linie Duffala-Sandlo in die Höhe gehoben.

Das Aufgebot gegen Afghanistan.

(W. T. Z.) Mailand, 17. April. „Sera“ veröffentlicht Nachrichten aus Peking, wonach die chinesischen Streitkräfte die ersten Schritte zur Befreiung von Afghanistan unternommen haben.

Generaloberst v. Sindenquit f.

Berlin, 17. April. Der „Preussische Anzeiger“ meldet: Generaloberst v. Sindenquit, Generaladjutant des Kaisers v. Sindenquit, Ritter des Schwarzen Adlerordens, im 77. Lebensjahre in Potsdam gestorben.

